

## Die Glocken der Lutherkirche zu Köln

Ein Bericht von Andreas Dziewior.

Die Lutherkirche befindet sich in der Kölner Südstadt. Der heutige Bau wurde 1962–64 errichtet und tritt an die Stelle des am 15. Oktober 1944 zerstörten Vorgängerbaus von 1904–06. Im damals 65 Meter hohen Turm mit hoch aufragender Welscher Haube läuteten vier Bronzeglocken der Glockengießerei SCHILLING aus Apolda. Die kleinste Glocke blieb nach dem Ersten Weltkrieg zurück und wurde 1923 in Zahlung gegeben für drei neue Gussstahlglocken des BOCHUMER VEREINS. Der Glockenstuhl wurde damals für sechs Glocken ausgelegt.

Der Zahn der Zeit hatte dem stählernen Glockenstuhl so sehr zugesetzt, dass dem Wunsch der Gemeinde, einen Holzglockenstuhl anzuschaffen, zugestimmt werden konnte. Der neue Glockenstuhl aus Eiche wurde dabei gleich so konstruiert, dass er die ursprünglich angedachte Sechszahl des Geläuts fassen konnte. Dies sollte in einem zweiten Bauabschnitt geschehen.

Aufgrund ihrer überdurchschnittlichen Klangqualität, sollten die Stahlglocken von 1923 beibehalten und um drei kleinere Bronzeglocken erweitert werden. Die Rippen (d. h. die Profile im Längsschnitt) der neuen Glocken wurden nach dem Vorbild der sehr schweren französischen CAUSARD-Rippe des 19. Jh. konstruiert. Dies macht die Glocken nicht nur fülliger und durchdringender im Klang, sondern sorgt auch für eine bessere Vereinigung mit den gegenüber Bronzeglocken wesentlich lauterem Stahlglocken.

So wie wir mit unseren Namen, also mit unserem ganzen Wesen als Personen (d. h. Klingende, Durchklungene) am Leben in Christo und an der täglichen Verkündigung des Evangeliums teilhaben, so tun es die Glocken auf gleiche Weise. Namen machen Glocken zur *viva vox* – zur lebendigen Stimme.

Die Namen OSANNA, BENEDICTA und CANTABONA stehen auf dem Boden langer Tradition und sind in sich bereits freudig-tönendes Evangelium: OSANNA – „Hosianna dem Sohn Davids! Gelobt sei, der da kommt in dem Namen des HERRN!“. BENEDICTA – die Gebenedeite/Benedeiende: Im Gegensatz zu dem deutschen Wort „segnen“ bedeutet *benedicere* aber nicht nur den Segensspruch Gottes an die Menschen, sondern auch Seine Anbetung. So wird das Benedeien ein gegenseitiges Tun: Die Glockenstimme als Stimme des HERRN verkündet, ruft, mahnt – wir antworten mit Gebet und Umkehr: „Meine Schafe hören meine Stimme, und ich kenne sie und sie folgen mir“. „Ich besinge das Gute“ ist schließlich der Name der kleinen CANTABONA, der den Sinn alles Klingens der Glocken zusammenfasst.

Inschriften geben dem Klingen der Glocke einen geistlichen Inhalt, der immer mitklingt, selbst wenn nur „Schall“ zu hören ist – ganz zweckfrei und unökonomisch, wie jeder Gottesdienst. So



Der Lutherkirchturm von 1962–64 ist nur noch 36 Meter hoch (Foto: Christoph Rückert).



Glockenstuhl, Detail (Foto: Andreas Dziewior).

stehen die Inschriften entweder in der 1. Person oder es werden Herren-, Apostelworte etc. verwendet; die Inschrift einer Glocke ist demnach nicht bloß „Text“, sondern *ihre* Botschaft, *ihre* Predigt. Person und Botschaft sind *eins* – wie bei Menschen, so auch bei Glocken.

Dort wo die Zunge (= Klöppel) an den Gaumen (= Schlagring) schlägt und den ganzen Leib zum Schwingen bringt, dort wird die Botschaft artikuliert. Aus diesem Grund ist die Hauptinschrift am Wolm angebracht worden. Angaben zur Bibelstelle sowie Interpunktionszeichen wurden weggelassen, weil sie weder zum Bestandteil der Hl. Schrift gehören noch mitgesungen/mitgelesen werden. Als Versikel zwischen Sinneinheiten, die auch beim Singen vorgenommen werden, sind kleine griechische Kreuze – entsprechend dem Kreuz auf dem Dachfirst des Kirchenschiffs – eingefügt worden.

OSANNA, die Sonntagsglocke, singt:

+ FUERCHTET EUCH NICHT + DENN SEHT ICH VERKUENDIGE EUCH  
GROSSE FREUDE DIE ALLEM VOLK WIDERFAHREN WIRD  
+ EUCH WURDE HEUTE DER RETTER GEBOREN + DER GESALBTE  
DER HERR IN DER STADT DAVIDS +

BENEDICTA, die Gebetsglocke, verkündigt:

+ SIEHE DAS REICH GOTTES IST MITTEN UNTER EUCH +

CANTABONA, die Taufglocke, predigt:

+ SELIG DIE HUNGERN UND DUERSTEN NACH DER GERECHTIG-  
KEIT + SIE WERDEN SATT WERDEN  
+ SELIG DIE BARMHERZIGEN + SIE WERDEN BARMHERZIGKEIT ER-  
LANGEN  
+ SELIG DIE FRIEDEN STIFTEN + SIE WERDEN SOEHNE UND TOECH-  
TER GOTTES GENANNT WERDEN +

Name und Botschaft umfassen den ganzen Glockenkörper, sie entsprechen dem Rund-sein der Glocke, und hängen ihnen nicht wie ein Schild um den Hals; es gibt also weder Vorder- noch Rückseite, sondern nur den einen, ganzen Körper. Inschriften und Symbole schmücken die Glocken also nicht, wollen auch nicht „schön“ sein, sondern sind Zeichen der Neuen Welt Gottes, des neuen Kosmos im alten. Sie machen Glocken zu Zeugen des Evangeliums.

Die abgelehnte Tonkorrektur durch Ausschleifen erweist sich als Bereicherung für das Klangbild. Das Geläut erklingt nämlich nicht in einer exakt greifbaren „Tonfolge“ wie bei einem profanen Carillon, derer es in Form kirchlicher Geläute ohnehin viel zu viele gibt, sondern schillert je nach Gemütslage und Standpunkt des Hörers in verschiedenen Klangfarben. Die ängstliche Korrektur einer gelungenen (d. h. klingenden) raubt der Glocke ihre Individualität – sie wird reduziert auf die Funktion „Ton“ zu sein; sie muss „passen“. Doch stehen der Widersinnigkeit solcher „Tonkorrekturen“ und der damit verbundenen geistlichen Verarmung der Geläute nicht nur die Glocken vergangener Jahrhunderte, sondern auch das neu ge-



Detail der CANTABONA (Foto: Andreas Dziewior).



OSANNA (Foto: Andreas Dziewior).

borene Geläut der Kölner Lutherkirche klangvoll entgegen.

Das Geläut kann als eine Bereicherung für die Kölner Glockenlandschaft bezeichnet werden und zeugt vom Können des Gießers! Der Stahlklang ist mit Bronzeklang veredelt worden und strömt in die Atmosphäre: Gottes Stimme klingt im Hier und Jetzt – „*Siehe, das Reich Gottes ist mitten unter euch*“, jubelt BENEDICTA.

Kurze technische Datenübersicht:

Glocke	I	II	III	IV	V	VI
Name	WORMS	SPEYER	AUGSBURG	OSANNA	BENEDICTA	CANTABONA
Gießer	Bochumer Verein			Br. Michael, Maria Laach		
Gussjahr	1923			26. 09. 2014		
Masse (ca.)	2.360 kg	1.430 kg	1.000 kg	904 kg	623 kg	428 kg
Durchmesser	1.773 mm	1.490 mm	1.333 mm	1.090 mm	966 mm	853 mm
<b>Schlagton</b>	<b>h<sup>0</sup> +4</b>	<b>d<sup>1</sup> ±0</b>	<b>f<sup>1</sup> -5 (e<sup>1</sup> +11)</b>	<b>g<sup>1</sup> +7</b>	<b>a<sup>1</sup> +4</b>	<b>c<sup>2</sup> -7 (h<sup>1</sup> +9)</b>
Konstruktion	„Septimrippe“			Causard, sehr schwer		
Bezugston a <sup>1</sup> = 435 Hz. Abweichungen in Sechzehnteln eines gleichtemperierten Halbtones. Aufnahme: A. Dziewior (Bonn).						

Inhalt der Tondatei:

ab Beginn	CANTABONA
ab 1:20	BENEDICTA
ab 2:45	OSANNA
ab 3:35	OSANNA und CANTABONA
ab 4:14	OSANNA, CANTABONA und BENEDICTA
ab 5:10	OSANNA, CANTABONA, BENEDICTA und WORMS
ab 6:50	OSANNA, CANTABONA, WORMS und SPEYER
ab 7:30 bis Ende	OSANNA, CANTABONA, WORMS, SPEYER, BENEDICTA und AUGSBURG (=Vollgeläut)
Hinweis: Das Tonbeispiel gibt nicht den realen Klangeindruck wieder!	